**Lernziel:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass die DDR mithilfe des Gedenkens an die kommunistische Arbeiterbewegung vor 1933 versuchte, sich als Erbe dieser Bewegung darzustellen, ihre Existenz so zu legitimieren und so die Bürger dazu zu bringen sich mit der DDR zu identifizieren indem sie sich als Teil dieses Erbes fühlen.

**Zielgruppe:** Sek. II

**Arbeitsblatt 2: Historische Bezüge bei staatlichen Feiertagen als Legitimations- und Identifikationsquellen**

*Staatliche Feier- und Gedenktage werden bewusst zur Vermittlung von Werten und historischer Kontinuität benutzt. Meistens werden Feiertage von den politischen Eliten (Staatsführung) in einem Staat eingeführt, die gewisse Werte in der Gesellschaft verankert wissen wollen. Immer erinnern die Daten von Nationalfeiertagen an wichtige Ereignisse in der Geschichte eines Staates, mit denen er sich identifiziert. In den USA wird am 4. Juli der Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1776 gedacht, in Frankreich am 4. Juli dem Beginn der französischen Revolution und in Deutschland am 3. Oktober der Wiedervereinigung im Jahr 1990. Auch an anderen Gedenktagen werden Bezüge zur Vergangenheit hergestellt und an Ereignisse erinnert mit denen sich ein Staat und eine Nation identifizieren oder identifizieren sollen. Am 15. Januar gedachte man in der DDR den beiden kommunistischen Revolutionären Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, die 1919 während der gescheiterten Revolution von 1918/19 von rechtsradikalen Freikorps ermordet worden waren.*

Aufgabenstellung:Lesen Sie die Rede von Gerhard Grüneberg anlässlich der Gedenkveranstaltung für Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht.

1. Informieren Sie sich kurz im Internet über Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg (falls nötig)
2. Analysieren Sie welche Rolle die SED, die DDR und das Volk in Grünenbergs Rede spielen. Welches Vermächtnis treten sie laut Grüneberg an und in was für einem Verhältnis stehen sie zueinander?

(Beachten Sie dabei auch Grünebergs Perspektive aufgrund seiner hohen Position in der Staatsführung der DDR sowie sein kommunistisches Weltbild)

1. Diskutieren Sie anhand der Rede Grünenbergs wie die Staatsführung mithilfe des historischen Bezugs auf Luxemburg und Liebknecht versuchte, die Herrschaft der SED über die DDR zu legitimieren.

**M2**

Quelle: Neues Deutschland, Mo. 13. Januar 1975, Jahrgang 30 / Ausgabe 11 / Seite 2

**„Ansprache von Gerhard Grüneberg, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK [Zentralkomitees] der SED [Sozialistische Einheitspartei Deutschlands], anlässlich der Kampfdemonstration zur Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde“**

*Liebe Berlinerinnen und Berliner! Liebe Freunde und Genossen!*

*Am 15. Januar jährt sich zum 56. Male jener Tag, an dem Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg schändlich von […] Offizieren der deutschen Monopolbourgeoisie bestialisch und heimtückisch ermordet wurden. Das deutsche Proletariat, die junge Kommunistische Partei Deutschlands verloren damals zwei ihrer besten, kühnsten und kraftvollsten Führer.*

*[…].*

*Jahr für Jahr vereinen sich Hunderttausende Werktätige Berlins zu diesem machtvollen Zug, um unserer großen Vorkämpfer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zu gedenken. Wir ehren die unsterblichen Verdienste dieser beiden leidenschaftlichen Revolutionäre und legen hier an dieser Gedenkstätte erneut das feierliche Gelöbnis ab, im Geiste von Karl und Rosa unbeirrbar unseren Kampf gegen den Imperialismus und Militarismus, für Frieden, Demokratie und Sozialismus fortzuführen.*

*[…].*

*Ganz in diesem Sinne führt unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands [SED] diese Tradition fort. Im Geiste von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg geloben wir, unseren sozialistischen Staat, die Deutsche Demokratische Republik, allseitig zu stärken, den Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft weiter zu vertiefen und unsere internationalistische Pflicht stets zu erfüllen.*

*[…].*

*Karl Liebknechts kämpferischer Ruf «Trotz alledem!" erhielt mit dem Sieg der Arbeiterklasse und der Verwirklichung des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik seine endgültige Erfüllung. Ein Vierteljahrhundert Deutsche Demokratische Republik, das ist der Eintritt unseres Volkes in das Zeitalter des Sozialismus, ist die Erneuerung seines gesellschaftlichen Daseins von Grund auf, ist die aktive Teilnahme unseres Volkes unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei an der revolutionären Veränderung der Welt.*

*[…].*

*Liebe Freunde und Genossen! Heutzutage, wo die Arbeiterklasse im Bündnis mit allen Werktätigen unseres Volkes erfolgreich die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik errichtet, empfinden wir in unseren Herzen um so größere Dankbarkeit für Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, für alle revolutionären Vorkämpfer der deutschen Arbeiterklasse. Unser sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern erfüllt mit seiner Wirklichkeit das edle Vermächtnis der Revolutionäre der deutschen Arbeiterklasse. Dieses Vermächtnis lebt in unseren Taten für die weitere allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik.*

*Deshalb vorwärts, liebe Freunde, Genossinnen und Genossen, im Sinne von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg! Vorwärts im unzerstörbaren Bündnis mit der kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Lande Lenins und der sozialistischen Staatengemeinschaft zu neuen Siegen des Sozialismus! Es lebe unser sozialistisches Vaterland, die Deutsche Demokratische Republik!*

*Es leben die unbesiegbaren Ideen des Marxismus-Leninismus! Es lebe der Sozialismus/ Kommunismus!*